

65

1957-2022

Vielfalt fördern. Persönlichkeit entfalten.

Schloss Heessen
Privatschule und Internat · Baudenkmal · Kulturstätte Veranstaltungsort · Naturparadies

Jubiläumsausgabe 2022

Mathematikunterricht 2022
Papier und Stift gehen Hand in Hand mit Tablet und Viewboards. Kreidetafeln gibt es auf Schloss Heessen seit dem Jahreswechsel keine mehr.



„Moderne Räume und eine herrlich grüne Umgebung.“

Westfälischer Anzeiger, Mai 1957

Mehr noch. „Das schönste Landschulheim Deutschlands“ titelte im Mai 1957 der Westfälische Anzeiger. 65 Jahre später präsentiert sich Schloss Heessen in einer Symbiose aus Tradition und Innovation.



Georg Garbrecht
Vorstandsvorsitzender
Landschulheim Schloss Heessen e.V.
Schloss Heessen Bildungsförderung e.V.

Liebe Leser:innen,

mit Blick auf unser Jubiläum erlaube ich mir zumindest ein wenig zurückzublicken, da ich mich dafür in gewisser Weise besonders gut aufgestellt sehe.

Ich war ab 1968 Schüler am Schloss, in der Zeit vor dem Abitur Schülersprecher, habe das Abitur hier abgelegt und bin sogar eine gewisse Zeit lang einmal Aushilfslehrer im Internatsbereich gewesen. Dem schloss sich dann die Mitgliedschaft im Trägerverein und seit mittlerweile vielen Jahren der Vorstandsvorsitz der die Schule tragenden Vereine an. Das führt letztendlich dazu, dass ich aus unterschiedlichen Beobachtungswerten den wesentlichen Teil unserer Historie habe wahrnehmen und zum Teil auch mitgestalten dürfen.

Als ich im Jahr 1968 anfang, waren wir noch das (einzige) Gymnasium der Stadt Heessen, was dann zu Beginn der siebziger Jahre durch die seinerzeitige Kommunalreform und die Eingliederung Heessens in die Stadt Hamm wegfiel. Vor dieser Reform gab es im Wesentlichen zwei Schüler:innengruppen: Zum einen die sogenannten „Externen“. Das waren jene Schüler:innen aus Heessen und Umgebung. Daneben gab es wie auch bis heute die internen Schüler:innen, die im Internat lebten. Während sich Letzteres nicht geändert hat, sind aus den externen Schüler:innen nun durch den gebundenen Ganztags die „Tagesschüler“ geworden; und wir haben zudem als weitere Gruppe die internationalen Schüler:innen.

Ich war ein interner Schüler und damals gab es zu meiner großen Frustration, ohne dass es dazu Diskussionen gegeben hätte, für die internen Schüler:innen noch den sogenannten Heimanzug. Dieser bestand aus einem weinroten Sakko und einer grauen Hose, sowie aus einer Fliege, die unter der Woche unter der jeweiligen Matratze liegend, „begradigt“ werden musste, damit sie sonntags beim Appell „in Form“ war. Manches hat sich diesbezüglich geändert, die

Frage der Sinnhaftigkeit einer sogenannten Schuluniform ist allerdings ein Thema, das bis heute immer wieder einmal zu Diskussionen führt.

In meinen Anfangsjahren gab es auch noch Samstagsunterricht (4 Stunden). Das betraf allerdings nicht nur uns als Privatschule. Für die Internen gab es daneben außerhalb der Ferien anfangs keine Möglichkeit, außerhalb der Ferien nach Hause zu fahren.

Etwas später wurde dann eine Regelung eingeführt, nach der man sich Reisewochenenden verdienen konnte, indem man Zimmer und Schrank über einige Wochen hinweg beanstandungsfrei hielt (und auch sonst nicht negativ auffiel). Im Übrigen gab es allerdings auch einen Strafenkatalog, der u.a. ein sogenanntes Sonntagsausgehverbot (genannt SAV) enthielt, sodass man dann eben gerade nicht reisen konnte, wenn einen dies ereilt hatte.

Natürlich gab es über die Jahre auch Anekdoten und Skandale – zu denken ist z.B. an Schülerstreiks und am Schlosstor zerschellende frisch zum Abitur geschenkte teure PKWs, um nur zwei Beispiele zu erwähnen.

All dies soll nicht belegen, dass früher alles besser war. Es soll auch nicht die in ungezählten Filmen bis heute sichtbar werdende Internatslyrik bedienen. Nein. Es soll vielmehr belegen, dass eine Schule wie Schloss Heessen sowohl mit Blick auf die Schüler:innen aus dem unmittelbaren nahen Umfeld als auch die Internatsschüler:innen, die ja mittlerweile weltweit anreisen, über die Jahrzehnte hinweg Veränderungen, Wandel und Fortschritt erlebt hat. Was mögen frühere Schüler:innen bezogen auf ihre Erfahrungen hier wohl denken, wenn nun in Grußworten vom Schulfach Glück oder von Viewboards die Rede ist?

Vielleicht ist die Antwort einfach und schnell gefunden, wenn ich in das Jahrzehnt zurückblicke, in dem ich mit Schloss Heessen und seinen Bewohner:innen meine ersten Begegnungen hatte.

Da nämlich sang Bob Dylan „The Times They Are A-Changin‘“. So mag es bleiben, was immer das Geheimnisvolle für uns bedeuten mag.

Herzlichst,



Jürgen Heimühle
Schulleiter
Schloss Heessen | Privatschule und Internat

Liebe Leser:innen, liebe Eltern von Schloss Heessen, liebe Altheessener:innen!

Als staatlich anerkanntes privates Gymnasium mit angeschlossenem Internat sind wir seit 65 Jahren zuverlässiger Teil des Schulsystems in Hamm und Umgebung.

Als verlässliche Ganztagschule mit kleineren Klassen und dem Konzept der individuellen Förderung bieten wir jeder einzelnen Schülerin und jedem einzelnen Schüler den geschützten Rahmen für entspanntes, erfolgreiches und zielgerichtetes Arbeiten und Lernen.

Persönliche Interessen und Schwerpunkte werden dabei nicht nur mit einbezogen – sie bilden vielmehr seit 1957 den Grundstein unserer pädagogischen Ausrichtung.

Heute, 2022, erleben wir eine spannende Zeit im Spagat aus Tradition und Innovation. Einiges hat sich in den letzten Jahren, vor allem aber auch den letzten Monaten, geändert.

So ist der Einsatz digitaler Medien für uns nicht erst seit Corona selbstverständlich. Auch ein Grund, warum wir die Monate des leidlichen Distanzunterrichts zumindest technisch problemlos „durchunterrichten“ konnten. Auch am Schloss selbst haben wir uns jüngst nahezu vollständig von den klassischen grünen Tafeln getrennt und diese durch interaktive Touchscreen-Displays, sogenannte „Viewboards“, ersetzt.

Mit unserem gerade neu eingeführten Unterrichtsfach „Glück“ setzen wir zudem ein Augenmerk auf die Wertevermittlung im Sinne der Persönlichkeitsentwicklung.

Sie sehen: Es ist seit 65 Jahren bunt und lebendig auf Schloss Heessen und so darf es gerne bleiben. Denn wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit, das hat schon Schiller gewusst.

Auf bald, Ihr



Marc Herter
Oberbürgermeister
Stadt Hamm

Liebe Freund:innen von Schloss Heessen,

„Schönstes Landschulheim Deutschlands“ titelte der Westfälische Anzeiger, als im Mai 1957 die erste Generation von Schüler:innen in das Schloss einzog.

Unterstrichen wurde diese Aussage mit einer Beschreibung der modern eingerichteten Räume und der herrlich grünen Umgebung, in die das Schloss eingebettet ist – verbunden mit dem Wunsch des Redakteurs, „selbst noch einmal so jung zu sein, um hier zur Schule gehen zu können.“

65 Jahre später hat das Schloss Heessen nichts von seiner Schönheit eingebüßt. Tagtäglich lernen und leben die Jugendlichen an diesem idyllisch gelegenen Ort, der in jüngerer Vergangenheit sogar des Öfteren als Filmkulisse diente.

So historisch das Ambiente von Schloss Heessen ist, so zeitgemäß gestaltet sich dagegen auch heute die Lehre: kleine Kursgrößen, individuelle Förderung und ein Unterricht mit digitalen Endgeräten – wie smarte „Viewboards“, die seit diesem Jahr die klassischen Kreidetafeln in den 32 Klassenräumen ersetzen. Zum Erfolgsrezept der Schule und des Internats gehören zudem nicht nur die Vermittlung von Wissen, sondern auch die Förderung der Persönlichkeit und des gesellschaftlichen Engagements. Sponsorenläufe zur Unterstützung von „Haus Hamm“ in Peru, regelmäßige Besuche des Seniorenheims St. Stephanus sowie ein breites AG-Angebot in sportlichen, musischen und kreativen Bereichen sind nur einige Beispiele hierfür. Im Vordergrund des Schullebens stehen darüber hinaus eine internationale Ausrichtung und der kulturelle Austausch, nicht zuletzt dadurch, dass Teile der Schülerschaft selbst aus China, Russland oder Mexiko stammen.

Ich wünsche den aktuellen Schüler:innen alles Gute für die Zukunft und bin überzeugt, dass sie später mit Freude und guten Erinnerungen auf ihre Zeit auf

Schloss Heessen zurückblicken werden.

Ich danke Schulleiter Jürgen Heimühle, Internatsleiterin Ines Rafflenbeul, dem kaufmännischen Leiter Renke Reichler sowie allen Lehrkräften und Angestellten für ihre wertvolle Arbeit und gratuliere herzlich zum 65. Jubiläum!

Ihr



Erzina Brennecke
Bezirksbürgermeisterin Heessen
Stadt Hamm

Liebe Schulgemeinschaft, als Bezirksbürgermeisterin von Heessen überbringe ich im Namen der Bürger:innen unseres Stadtbezirks die herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem 65-jährigen Jubiläum.

Der Geist von Annette von Droste-Hülshoff, die vor rund 200 Jahren oft ihre Verwandte und Freundin Adolfine von Boeselager auf Schloss Heessen besuchte, scheint die Entwicklung dieser besonderen Privatschule bis heute zu beflügeln. Wie kann man sich sonst die Einführung des Fachs „Glück“ erklären?

Aber nicht nur das Glück hält Einzug, auch die Moderne und die Digitalisierung sind fester Bestandteil des Schullebens geworden. Die Pandemiezeit, die unser gesellschaftliches Leben immer wieder ruhen lässt, hat in diesem Punkt einiges beschleunigt und positiv beeinflusst.

Trotz Corona konnte sich Schloss Heessen nicht nur als Schule, sondern auch als Baudenkmal, Kulturstätte, Veranstaltungsort und Naturparadies weiterentwickeln. Das Konzept aus Genuss, Kunst und Kultur wird erfolgreich umgesetzt.

„Das Glück ist wie ein Brillengestell. Man sucht es, bis man darauf tritt, und dann ist es hinüber.“ Mit diesem Zitat von Annette von Droste-Hülshoff wünsche ich Ihnen und Ihrem Haus eine lebendige und spannende Zukunft!

Ihre

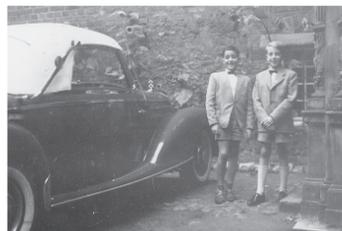
65 Jahre Tradition und Innovation.



1957

02. Mai //

Leben zieht ein auf Schloss Heessen. Die ersten Schüler:innen beziehen ihre Zimmer.



1960er

Wohl Ende der 50er Jahre //

- aber auch Anfang der 60er noch ein nicht ungewohntes Bild: Gemeinsame Kaffeetafel mit Schülerschaft und Kollegium und Erzieher:innen. Kleines Bild oben: Gründer des Landschulheim Schloss Heessen e.V., Arthur Theodor Gruelich.



1961 //

Hochwassernotlage - nicht nur auf Schloss Heessen.



1967 //

Die allererste Abiturientia verlässt das Schloss

1969

1969 //

Eröffnung des ersten Schulerweiterungsbaus innerhalb der Schlossmauern.



1970er

Waren es wirklich die 70er? //

Wohin auch immer diese Busfahrt die Reisegruppe gebracht hat - lustig war es scheinbar. Wer das Datum und vielleicht sogar das Ziel kennt, möge sich melden. Belohnung garantiert.



Mitten drin im Jahrzehnt //

Impressionen aus dem Speisesaal - mit großen Schüsseln und bunten Tischdecken. Eine Tradition, die sich in Grundzügen noch bis 2019 gehalten hat. Dann erst wurde auf Buffet umgestellt - zu Gunsten der Vielfalt im Angebot.

Eine kleine Zeitreise... //

... sind die heute ungewohnten, damals aber ganz alltäglichen Uniformen. Einheitliche Kleidung beim Sport - wenn auch etwas moderner - gibt es übrigens seit 2020 wieder!





1982

1990er

2000er

2010er

Heute

25-jähriges Jubiläum //

Beides hat sich bis heute nicht geändert. Festakte im großen Saal oder wahlweise im Festzelt im Rosengarten.

Schultheater //

Nicht nur in den 1990er Jahren ein regelmäßiger Garant für gute Laune - Theateraufführungen im Renteigebäude.

Aufforstung und Pflege //

Rund um das Schlossgelände wurde um die Jahrtausendwende aufgeforstet. Im Zuge verschiedener Renaturierungsprogramme packte auch der damalige Oberbürgermeister Hunsteger-Petermann mit an.

2018 //

Umbenennung in Schloss Heessen | Privatschule und Internat

2011 / 2013 //

Spatenstich für den Neubau des Oberstufenzentrums im Sommer 2011 und „neues“ Gesamtensemble aus der Luft im Jahr 2013.

2021 //

Nach der Galerie der Schulleiter im Foyer wurde nun auch die Ausstellung ehemaliger Internatsleiter:innen im von Ketteler-Saal eröffnet.

2022 //

Die Zeiten sind mittlerweile so schnelllebig, dass allein aus Januar mehr Bilder existieren, als hier auf diese Seite passt. Wenn Sie mögen, abonnieren Sie doch einfach die Social-Media-Kanäle des Schlosses - dann sind Sie immer auf dem neusten Stand!





Die Augen immer auf das zweitgrößte Schnitzel

„Das Gewölbe“. Ort der Begegnungen, Geschichten und vermutlich bis heute die einzige „Kneipe“ auf einem Hammer Schulgelände. Für die Ehemaligen ist es ein fast schon heiliger Ort. Wer etwas über die Traditionen und die Historie von Schule und Internat erfahren will, trifft sich hier. Daher haben wir angezapft und uns mit einigen der Menschen getroffen, die live dabei waren. Der etwas andere Rückblick auf 65 Jahre Schloss Heessen.

Die Vorzeichen für einen Abend wie diesen könnten besser sein. Corona bremsst noch immer - ebenso wie ein leidlicher Wasserschaden bei Johannes Jochum. Er ist ein Urgestein der Schloss-

geschichte. Und er wäre nicht nur gern dabei gewesen, er hätte auch ganz sicher viel erzählen können. Dennoch bleibt kurzfristig ein Stuhl zumindest körperlich unbesetzt. Die anderen sind trotz

der aktuellen Widrigkeiten gekommen - 2G+, anders geht es nicht - aber es geht. Man freut sich, dass endlich wieder Leben zurückkehrt in die Räumlichkeiten, die für so viel mehr stehen

als ein kaltes Getränk am Abend und stundenlanges Kartenspielen bis in die Nacht. Ganz früher, als das Gewölbe auch räumlich noch im Schlosskeller lag, scheinen die Zeiten noch andere

gewesen zu sein. Wo heute die Haustechnik ihre Geräte lagert, zeugen nach wie vor aufgetapezte Poster der Stones und Beatles und knallbunte Wandmalereien von einer Epoche in der die

sprichwörtliche Geselligkeit noch einen anderen Stellenwert hatte als heute.

Während die Oberstufe bei gutem Benehmen das Recht erwarb, die Abende in munterer Runde zu verbringen, half die Unterstufe beim Getränkeanschub. Wer aus dieser Zeit erzählt, kommt um ein Schmunzeln nicht umhin - aber das ist auch fast 50 Jahre her.

Aus Brandschutzgründen musste man später in die Rente umziehen, das ehrwürdige Wirtschaftsgebäude am Rande des Schlossgeländes direkt an der Lippe - aber immerhin gibt es auch hier ein Gewölbe, so konnte zumindest der Name bleiben.

Nun sitzen also an einem Abend im Januar 2022 sieben aktive und ehemalige Schlossgeister wieder an einem Tisch. Insgesamt bringen sie fast 250 Jahre erlebte Geschichte mit (Mit Johannes Jochum und dem Vorstandsvorsitzenden des Landschulheim Schloss Heessen e.V., Georg Garbrecht, der an diesem Abend auch nicht dabei sein kann, wären es noch einmal 100 Jahre mehr).

Entsprechend beginnt das Wiedersehen unmittelbar mit „alten Geschichten“. Man kennt sich eben - aus gemeinsamer Schulzeit, aus der Arbeit im Verein, teilweise auch aus beidem. Hamm ist ein Dorf, wenn es darum geht, wer wen woher kennt.

Die Schlossküche hat für den Anlass in alter Tradition Mett- und Käseigel bereitgestellt. Sofort kommt das Gespräch aufs Essen. Frank Figgen blickt augenzwinkernd aus seiner Schulzeit. Wo heute ein Mittagsbuffet gereicht wird, standen zu seiner Schulzeit noch große Schüsseln auf den 10er-Tischen. Ein Gong läutete das Mittagessen ein. „Neun Gabeln steckten dann im größten Schnitzel - wer schlau war, guckte sich daher im Vorfeld das zweitgrößte aus.“ Gelächter und zustimmendes Nicken aus der Runde.

Insgesamt sind vor allem die Ehemaligen positiv überrascht vom Wandel der Zeit - gerade was die Küche und deren Qualität betrifft. Renke Reichler, seit 5 Jahren Kaufmännischer Leiter am Schloss, weiß woher das kommt: „Als ich hier angefangen habe, gab es Menschen aus dem Hammer Westen, die mit Schloss Heessen selbst auf Nachfrage nichts anfangen konnten. Und da ging es nicht mal um die Schule, sondern einfach um das Baudenkmal Schloss Heessen. Das wollten wir ändern.“ Seither hat sich viel getan. Schon über zwei Jahre besteht die Möglichkeit von standesamtlichen Trauungen, Hochzeitsfeiern und privaten Gruppenführungen. Vereint wird das einmal im Jahr mit der Veranstaltung „Schloss Heessen Classics“ - hier treffen sich Kunst, Kultur und Kulinarik. Jutta Kugel bestätigt das. Und sie weiß, wovon sie redet. Bereits seit 1973 arbeitet sie am Schloss.

Seit über zwei Jahren ist sie eigentlich in Rente. Aber ein Leben ganz ohne Schloss? „Nein!, sagt sie. Dafür macht es mir zu viel Freude.“ und ergänzt „Hier muss Leben rein!“ Gemeint ist nicht nur der Schulbetrieb.

Uli Brinkmann erinnert sich an Zeiten, in denen am Wochenende mit Kanus größere Touren unternommen wurden. Mit Grill und Getränken ging es flussaufwärts und zurück. Mit dabei waren nicht immer nur Schlossbewohner. Auch wenn man es an diesem Abend ausklammern wollte - unweigerlich ist man nun doch direkt bei Corona. Ines Rafflenbeul versucht die Probleme, gerade am Wochenende, deutlich zu machen. „Quasi alles, was Kontakt auslöst geht seit zwei Jahren faktisch nicht“. Da hilft auch das große Außengelände nicht. Nahezu der gesamte Teamsportbereich entfällt - kreative Alternativen sind gefragt. „Unser Angebot hat sich eben verlagert“, sagt Rafflenbeul und verweist neben Angeboten im musischen und künstlerischen Bereich auch auf die von Brinkmann ins Spiel gebrachten Kanus. Sie erntet Zustimmung.

Während Heimühle den Mettigel herumreicht, greift Brinkmann nach dem Brotkorb und muss bei der Auswahl schmunzeln. „73 bestand das Frühstück aus Graubrotsscheiben. Dazu eine große Schale Margarine und ein Topf Marmelade. Wenn die montags rot war, gabs dienstags gelb.“ Susanne Winrich ergänzt: „Und dazu Karokaffee und Tee. Und Milch aus großen Blechkanen.“

Als Brinkmann eine kleine Anekdote aus seiner Zeit als Erzieher einwirft, müssen dann doch alle lachen: „Wisst ihr Schüler eigentlich, was ihr mit dem Essen hier gemeinsam habt? - Ihr seid beide besser als euer Ruf!“ Allgemeine Feststellung: Zumindest das ist bis heute geblieben - und doch hat sich einiges getan. Reichler zählt das morgendliche Buffet auf - bis hin zu Rührei, Speck und warmen Pancakes findet sich hier mittlerweile alles, was das Herz begehrt. „Die Standards sind heute einfach andere und gerade die internationalen Schüler:innen sind warme Speisen zum Frühstück auch aus ihrer Heimat gewohnt.“, sagt er und schaut immernoch in ungläubige Augen. Das Graubrot sitzt bis heute tief.

Irgendwie kommt das Gespräch auf die Zimmerbelegung von „damals“. Wer wo mit wem untergebracht war. Es klingt ein wenig nach Jugendherbergsstimmung - aber nach der guten, der mit Kissenschlachten und Taschenlampen unter der Bettdecke, damit man auch nach dem „Licht aus“ noch lesen konnte.

Brinkmann erzählt von 6 Jungs auf einem Zimmer, Jutta Kugel sogar von 10 Mädchen auf einer „Bude“. Susanne Winrich nickt, während Ines Rafflenbeul es kaum glauben kann. „Heute arbe-

ten wir mit Doppelzimmern - und gerade in der Oberstufe ist das schon schwierig. Die Kids wollen eben auch mal ihren Freiraum - besonders in der Abiturphase.“ Auf die Frage, wie das denn gelöst wird, sagt sie „Wir haben heute je eine Verselbstständigungsgruppe für die Jungs und

„Kürzere Wege vom Sudhaus ins Glas gibt es sonst wohl nur direkt in der Brauerei“, scherzt er, während er das Bier zum Tisch bringt.

Die Gespräche drehen sich derweil um die alte Zeit, von der man immer gerne spricht, über die aber komischer Weise nie



eine für die Mädchen. Die greift aber nur zum Abitur und ermöglicht bei gutem Sozialverhalten und ordentlichen schulischen Leistungen auch den Freiraum für ein Einzelzimmer - zumindest, wenn eins frei ist.“ Bestätigende Blicke, vor allem bei jenen, die noch das Vergnügen einer ganzen Fußballmannschaft als Zimmergenossen hatten.

Während die Runde mittlerweile bei Käsespießen angekommen ist, zapft Reichler noch einmal nach. Zur Freude der Beteiligten fließt nicht mehr das Pils von früher aus dem Hahn. Vor einigen Jahren schon hat sich das Schloss mit der Pott's-Brauerei einen starken Partner gesucht. Auswahl und Regionalität waren ausschlaggebend. Im Craftbeer-Bereich ergänzt das Programm seit diesem Jahr die Hammona-Brauerei.

jemand mitgeschrieben hat. Über zerbrochene Fensterscheiben, über Klassenfahrten, über die kurze Leine in der Frage, ob diese oder jene Missetat nun zum Rauswurf befähigte oder nicht (in vielen Fällen tat sie es wohl). Und auch wenn die Rede von Strafdiensten im Rosengarten ist, von Laub harken und Unkraut jäten, so sind sich doch alle einig, dass es nicht geschadet habe - und irgendwie aus heutiger Sicht ganz sicher auch begründet gewesen sei.

Ehe sich die Runde am Tisch vollends in „alter Zeit“ verliert, kommt Frank Figgen doch noch einmal auf das „Heute“ zu sprechen. Was damals üblich war, sei heute nicht mehr denkbar. Schule funktioniere mittlerweile eben einfach anders. Der früher von Sonnen-

Mit am Tisch...



Uli Brinkmann

1973 bis 1983 Schüler mit Leib und Seele. 1987 bis 2000 Erzieher. Beides auf Schloss Heessen. 2004 bis 2005 dann Internatsleiter. Heute aktives Mitglied im Trägerverein.



Frank Figgen

Schüler von 1972-1980. War gedanklich nie wirklich weg. Über das Abitur der Tochter hinaus bis 2021 Vorstand im Trägerverein und auch heute noch äußerst aktiv dabei, wenn irgendwas zu tun ist.



Jürgen Heimühle

Seit 1992 Lehrer für Erdkunde und Deutsch auf Schloss Heessen. Seit 2004 Schulleiter. Freut sich immer über gute Abschlüsse „seiner“ Abiturientia - mehr aber noch macht ihn glücklich, wenn er sieht, dass aus „den Kindern menschlich was geworden ist“.



Jutta Kugel

Seit 1973 als Erzieherin am Schloss - seit 2 Jahren eigentlich in Rente. Aber ohne Schloss will sie nicht und das Schloss will nicht ohne sie. Außerdem ist sie nicht nur Mitarbeiterin sondern auch „Schlossmama“ und sogar „Schlossoma“. Der Enkel macht dieses Jahr Abitur.



Ines Rafflenbeul

Seit 2007 als „Mama“ des Quartiers im „2. OG“ (Dachgeschoss) auf Schloss Heessen. Seit 2019 ist sie Internatsleiterin. Hat aus 500km Entfernung den 7. Sinn, wenn es um „ihre Kinder“ geht.



Renke Reichler

Schon immer interessiert am „System Schule“. Seit 2016 wirkt er als Kaufmännischer Leiter auch aktiv in einem solchen mit. Versucht ständig, das Haus neu- und weiterzuentwickeln. Beispiele? „Heiraten am Schloss“ und die „Schloss Heessen Classics“.



Susanne Winrich

Schülerin von 1967 bis 1975. Seither fast durchgehend „passiv aktiv“. Von 2005 bis 2015 im Vorstand des Landschulheim Schloss Heessen e.V.



auf- bis Sonnenuntergang durchgetaktete Tag sei schlicht nicht mehr zeitgemäß und werde mehr von der freien Entwicklung des Kindes aus gedacht. „Freizeit hatten wir nicht. Es gab Schule, dann war Silencium (Anm.: nachschulische Hausaufgabenbetreuung) und dann ging es noch einmal kurz über die Insel“, sagt Figgen. Dass das heute nicht mehr die Lebensrealität trifft, ist am mittlerweile fast leergeputzten Tisch einhelliger Konsens.

Heimhülle greift das auf: „Der gebundene Gantag, so wie wir ihn bei uns haben, ist an der ein oder anderen Schule bereits wieder abgeschafft worden – einfach, weil er nicht angenommen wurde.“ Dass das Schloss dennoch an seinem Konzept festhält, hat nicht nur nostalgische Gründe und kommt am Ende auch über den Internatszweig. „Wenn die Kinder bei uns um 16 Uhr im Quartier ankommen“, sagt Rafflenbeul, „dann sind die mit Schule für den Tag auch fertig.“ Sie meint das wörtlich. Zumindest, wenn am nächsten Tag kein Test ansteht, sollen die Kinder am Nachmittag die von Frank Figgen zu seiner Schulzeit so

vermisste Freizeit genießen, egal ob im Internat oder zu Hause. Sicher hat sich auch hier das Angebot über die Jahre verändert, selbst eine E-Sports-Gilde war einmal im Gespräch. „Aber das sei eben der Wandel“, fasst Rafflenbeul zusammen.

Über eine letzte Runde Getränke kommt die Frage auf, wie das Gewölbe heute eigentlich angenommen würde – erinnert wird an Skat- und Doppelkopfunden. Man ist direkt wieder jung.

Achselzucken am Tisch, gleichzeitig schmunzeln. Früher war mehr Lametta. Das gilt selbst für so magische Orte wie diesen.

Reichler erzählt vom letzten Martinsfeuer im Herbst. Der Zapfwagen war schon geschlossen, da kam eine Gruppe Ehemaliger auf ihn zu und fragte, ob man vielleicht noch auf einen Schluck ins Gewölbe gehen dürfe. Offenbar gibt es sie noch, die emotionale Verbindung zur Schulzeit, zu Freunden und zu all dem, was die jungen Lebensjahre eben ausmacht – es wird einem mitunter nur erst spät gewahr.

Der Abend neigt sich dem Ende.

Es war erfrischend, da ist man sich einig. Mal wieder raus, mal wieder über andere Dinge plaudern als über Corona. Ja, es war auch Thema – aber eben nur am Rande. Beiläufig schenkt Reichler für alle nun doch noch ein letztes Glas ein. Gewölbewirt für einen Abend. Ein letzter Toast aufs Schloss und seine Bewohner bevor alle in die verregnete Januarnacht verschwinden.

Im Sommer ist für alle ehemaligen Schüler:innen und Mitarbeiter:innen „Altheessenertreffen“. Spätestens da sieht man sich wieder – und schreibt weiter an der Geschichte einer Schule, die Tradition und Wandel nicht nur baulich sondern wohl auch auch in der Mentalität und Persönlichkeit seiner ehemaligen und aktiven „Schlossgeister“ wieder spiegelt.

Ein wenig erinnert dieser Abend an Heinz Rühmann und einen Klassiker der Filmgeschichte. „Wahr sind nur die Erinnerungen, die wir mit uns tragen; die Träume, die wir spinnen, und die Sehnsüchte, die uns treiben.“

Auch hier kann man wohl nur nickend zustimmen.

Kunst. Und Kultur. Und Kulinarik.

2022

22. Februar 2022 ab 19.00 Uhr	Informationsabend Schloss Heessen Privatschule und Internat
18. April 2022	Ostereiersuche auf der Schlossinsel Schloss Heessen Privatschule und Internat Freier Eintritt
11. Juni 2022 ab 15.00 Uhr	Kinderschützenfest Schützenverein Heessen 1835 e.V. Freier Eintritt
22. Juni 2022	Sommerfest Tag des offenen Tores Schloss Heessen Privatschule und Internat Freier Eintritt
10. Juli 2022 ab 19.30 Uhr	Klassiksommer 2022 (Rosengarten) Kulturbüro der Stadt Hamm Karten über die Stadt Hamm
28. August 2022 ab 11.00 Uhr	Schloss Heessen Classics – For Kids Schloss Heessen Freier Eintritt
11. September 2022 ab 11.00 Uhr	Tag des offenen Denkmals und Jazzfrühstück Schloss Heessen zusammen mit dem Rotary-Club Hamm Freier Eintritt
13. September 2022 ab 19.00 Uhr	Levante. Reise ins östliche Mittelmeer. Die kleine Genussreise Schloss Heessen Karten über das Sekretariat (max. 25 Pers.)
28. September 2022 ab 19.00 Uhr	Levante. Reise ins östliche Mittelmeer. Die kleine Genussreise Schloss Heessen Karten über das Sekretariat (max. 25 Pers.)
10. November 2022 ab 16.00 Uhr	Martinsfeuer Schloss Heessen Privatschule und Internat Freier Eintritt
07. Dezember 2022 ab 19.30 Uhr	Schlosskonzert Kulturbüro der Stadt Hamm Karten über die Stadt Hamm

Alle Veranstaltungen im Jahr 2022 finden unter Vorbehalt und mit Blick auf das tagesaktuelle Infektionsgeschehen sowie die jeweils gültigen Maßnahmen und Hygieneverordnungen des Bundes, der Länder sowie der Stadt Hamm statt. Bitte informieren Sie sich kurzfristig über die jeweiligen Veranstalter, die Internetseite www.schloss-heessen.de oder direkt telefonisch unter 02381 685-310.

JETZT DIE NEUE KOLLEKTION SICHERN...

EINFACH SCANNEN

SCHLOSS-HEESSEN 1957

SCHLOSS-HEESSEN.MYSPREADSHOP.DE

SchlossHeessen

20/21 Schlossbericht

19/20 Schlossbericht

18/19

MEHR INFOS? ... GIBT ES HIER, MIT EINEM KLICK.

Hand in Hand aus einer Hand

Trauerungen · Hochzeiten · Taufen
Jubiläen · Geburtstagsfeiern

SchlossHeessenofficial

Herausgeber:
Landschulheim Schloss Heessen e.V.
Eingetragener gemeinnütziger Verein
Schlossstraße 1 • 59073 Hamm
Vereinsnummer 729 • Finanzamt Hamm
Steuernummer 332/5938/0187

Vertreten durch den Vorstand:
Georg Garbrecht

Satz und Gestaltung:
Renke Reichler

Auflage:
30.000 Stück

Veröffentlichung:
Februar 2022

Telefon: +49 (0) 2381-685-0
Fax: +49 (0) 2381-685-390
Email: PR@Schloss-Heessen.de
Internet: www.Schloss-Heessen.de

Diese Publikation, einschließlich ihrer Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Herausgebers ist unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bildnachweise:
Wenn nicht anders angegeben:
© Schloss Heessen
Seite 1: agsandrew, Shutterstock.com, 177046511 • Seite 2: ViewSonic Technology GmbH für Schloss Heessen • Seite 3 (Herter/Brennecke): Stadt Hamm • Seite 6/7/8 (oben): Jörg Priebes